



Einen Sachtext analysieren (Seite 1)

So analysierst du einen Sachtext:

- Lies den Text genau. Stelle sicher, dass du den Text vollständig verstehst: Achte auf **Absätze** und finde Absatzüberschriften. Kläre unbekannte **Wörter** und unklare **Textstellen**, stelle **Fragen** zum Text. Unterstreiche **Schlüsselwörter** und notiere sie in **Stichworten**.
- **Fasse** den Text anhand der Stichworte kurz **zusammen**.
- **Untersuche** anschließend den Text genauer: Wird eine Meinung vertreten? Gibt es Pro- und Kontra-Argumente?
- **Erkläre** oder **erläutere** einzelne Textaussagen in eigenen Worten.
- **Bewerte** die Textaussagen. Nimm dazu einen eigenen Standpunkt ein.

1 Lies den folgenden Text genau. Du sollst ihn anschließend analysieren.

Virtuelles Wasser: 25 Badewannen täglich

Als durchschnittlicher Konsument trinken Sie etwa 1,2 Liter Wasser pro Tag. Weitere 4 Liter benötigen Sie zum Kochen, 20 Liter für Ihre Waschmaschine, 30 Liter für die Klospülung, 60 Liter fürs Duschen und Baden, so dass Sie auf insgesamt 126 Liter Trinkwasser täglich kommen. Das ist ganz schön viel, denken Sie jetzt vielleicht. Doch das ist noch gar nichts. Denn rund vierzig Mal soviel lassen Sie zusätzlich verfließen, ohne auch nur einmal den Wasserhahn aufzudrehen.

Durchschnittlich verbraucht jeder Deutsche am Tag 5.284 Liter Wasser nur durch den Konsum von Gütern des täglichen Bedarfs. Das entspricht in etwa 25 Vollbädern. Virtuelles Wasser nennt sich dieses indirekt verbrauchte Wasser. Der Begriff wurde 1993 von dem britischen Geographen Tony Allan geprägt. Allan berechnete den Wasserverbrauch, der durch die Produktion, Lagerung und den Transport verschiedener Konsumgüter entsteht und machte so erstmals transparent, wie viel Wasser in den Produkten steckt, die der Endverbraucher konsumiert.

In der industriellen Fleischproduktion braucht es drei Jahre, um ein Rind wachsen zu lassen, das nach dem Schlachten 200 Kilo knochenloses

Fleisch hergibt. Das Tier konsumiert in dieser Zeit 1.300 Kilo Getreide und 7.200 Kilo Raufutter, also Gras, Heu und Silofutter. Allein zur Produktion des Futters werden über 300.000 Liter Wasser aufgewendet. Die 2.400 Liter, die das Tier trinkt und die 700 Liter, die es für die Reinigung benötigt, fallen da weniger ins Gewicht. Fleisch ist einer der Spitzenreiter beim Wasserverbrauch. Nur 20 Kilo Rindfleisch lassen so viel Wasser verfließen wie für die gesamte Produktion eines Mittelklassewagens benötigt wird. Als Tony Allan vor zwei Jahren den hochdotierten Stockholmer Wasserpreis für die Entwicklung des Konzepts vom virtuellen Wasser verliehen bekam, beschränkte er seinen Kommentar dazu auf die Worte: „Seid vernünftig, esst weniger Fleisch!“

Aber auch hinter anderen Lebensmitteln verbirgt sich mehr Wasser, als man zunächst annehmen würde: Bestellt man beispielsweise einen Espresso mit einem großen Glas Wasser, steckt in dem Espresso 280 Mal mehr Wasser als in dem Glas. Man benötigt 21.000 Liter Wasser, um ein Kilo Kaffee herzustellen. Besonders viel Wasser wird für Baumwollprodukte und Papier aufgewendet: Die Produktion eines einzigen DIN-A4-Blattes erfordert zehn Liter.



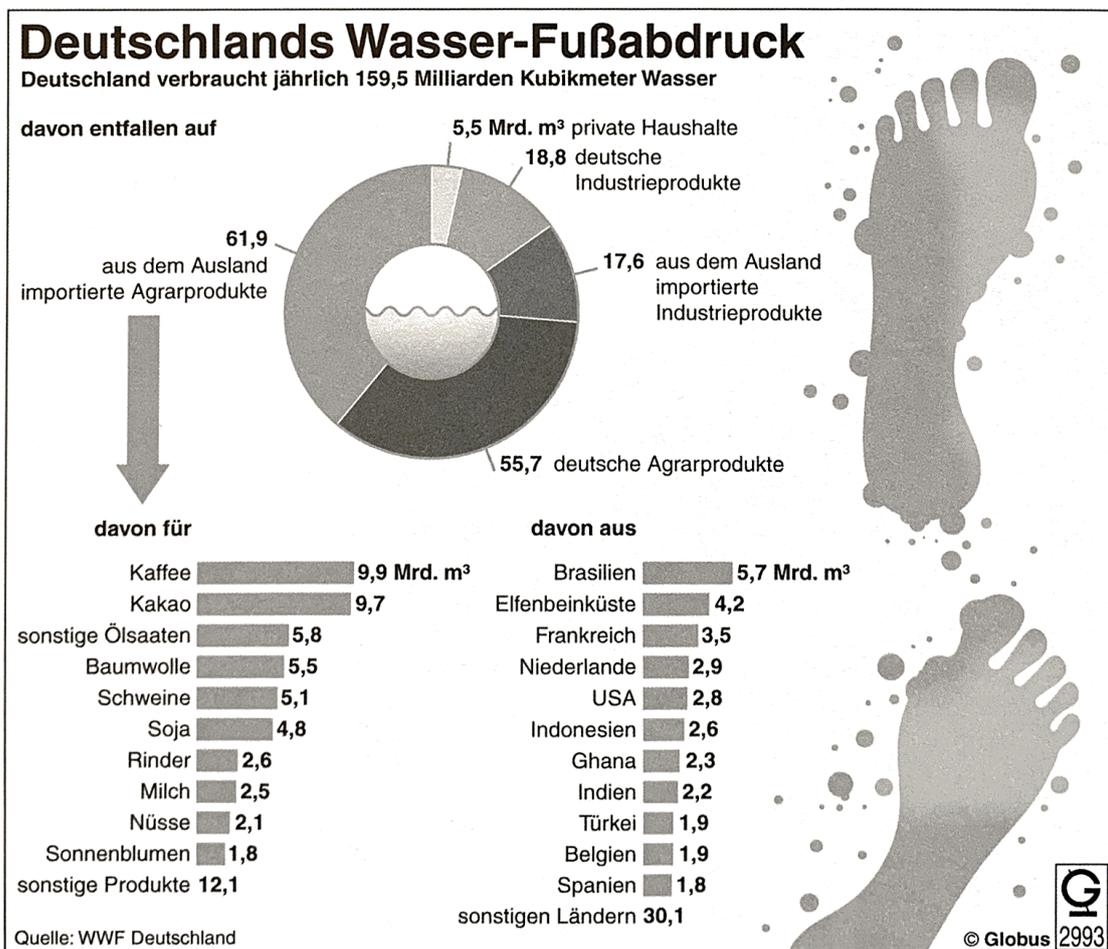
Einen Sachtext analysieren (Seite 2)

Errechnet werden diese Daten regelmäßig vom UNESCO Institute for Water Education (UNESCO-IHE) und dem Twente Water Centre in den Niederlanden. Hier wurde das Konzept von Tony Allan weiterentwickelt. „Denn Wasser ist nicht gleich Wasser“, erklärt Mesfin Kekonnen vom Twente Water Centre. Das Forscherteam hat deshalb das Konzept des Wasser-Fußabdrucks entwickelt, bei dem der Wasserverbrauch in verschiedene Kategorien eingeordnet wird. (...)

Das UNESCO-IHE berechnet auch Wasser-Fußabdrücke für ganze Länder und Unternehmen. Der Wasser-Fußabdruck eines Landes zeigt an, wie viel Wasser aufgewendet wurde, um alle im Land konsumierten Produkte und

Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Dabei zeigen sich zwischen den einzelnen Ländern signifikante Unterschiede.

Während die deutschen Konsumenten jährlich 159 Milliarden Liter Wasser verbrauchen, was bei 82,2 Einwohnern 1,93 Millionen Liter pro Kopf macht, verbraucht ein durchschnittlicher indischer Konsument 0,98 Millionen Liter pro Kopf. Allerdings greift Indien dabei weitestgehend auf eigenen Ressourcen zurück, während Deutschland vor allem außerhalb seiner Grenzen Wasser verbraucht. Denn die Deutschen exportieren zwar viele Industriegüter, doch die wasserintensiven Agrarprodukte werden zum größten Teil aus dem Ausland importiert. (Johann Tischewski)





Einen Sachtext analysieren (Seite 3)

2 Fasse den Inhalt des Textes kurz zusammen.

- a) Beantworte die folgenden Fragen zum Text in ganzen Sätzen.
Unterstreiche die Antworten im Text, bevor du sie herausschreibst.

Worum geht es in dem Sachtext? Schreibe das Thema des Textes in einem Satz auf.

Der Sachtext erklärt, ...

Was ist mit dem Begriff „virtuelles Wasser“ gemeint?

Welche Produkte verbrauchen besonders viel Wasser bei der Herstellung?

Was zeigt der Wasser-Fußabdruck eines Landes?

Welche Besonderheiten weist Deutschlands Wasser-Fußabdruck auf?

- b) Mithilfe deiner Antworten aus Aufgabe 2 a) kannst du eine kurze Zusammenfassung des Textes in dein Heft schreiben.